



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1321

Prädikat besonders wertvoll

BFG Æ Big Friendly Giant

Spielfilm, Fantasy, Familienfilm. USA 2016.

Eines Nachts, zur Geisterstunde, wird das Mädchen Sophie von einem Riesen aus ihrem Schlafsaal im Waisenhaus entführt. Zunächst hat Sophie große Angst. Doch sehr schnell stellt sich heraus, dass es sich bei dem Riesen um ein sehr nettes Wesen, also einen **Big Friendly Giant** handelt. Der BFG hat sich im Land der Riesen nett eingerichtet, geht seiner Arbeit als Traumfänger nach und möchte niemandem etwas tun. Bald freunden sich Sophie und BFG an und gehen zusammen auf Entdeckungstour. Doch das Land der Riesen beherbergt auch unfreundliche übergroße Zeitgenossen, die es auf BFG abgesehen haben und Jagd auf das kleine Menschenmädchen machen. Sophie schmiedet einen Plan, um die üblen Monster loszuwerden. Dafür benötigt sie natürlich die Hilfe von BFG. Und auch die der Königin von England. Der neue Geniestreich von Meisterregisseur Steven Spielberg basiert auf der literarischen Vorlage des Kinderbuchautors Roald Dahl. Und es ist dessen großartig kreative, verschrobene, teilweise skurrile und auch poetische Ideenwelt, der sich Spielberg komplett in seinem Film verschreibt. Schon nach wenigen Minuten nimmt uns der Film mit in eine Welt der Fantasie, wo Riesen in Höhlen und unter dem Rasen schlafen, wo Träume in Gläsern leben und wo vergammeltes Gemüse eine Delikatesse ist. Die Effekte sind bis ins noch so kleinste fantastische Detail stimmig und öffnen dem Zuschauer die Tür zu einer anderen Welt. Dazu passend liefert die Kamera von Janusz Kaminski große Bilder und die Musik von John Williams erschafft den Klangzauber einer Märchensinfonie. Und doch bleibt im Kern die tief berührende Geschichte einer Freundschaft zwischen einem kleinen Mädchen, zauberhaft und mit selbstbewusst altklugem Charme gespielt von Ruby Barnhill, und einem gutmütigen Riesen, den Mark Rylance mit soviel Wärme verkörpert, dass man ihn sofort liebgewinnt. Seine Augen blicken gutmütig, seine Sprache ist herrlich verdreht und sein ganzes Wesen scheint die Welt ins Herz zu schließen. Dank herrlich komischer Szenen und einer spannenden Handlung ist man als Zuschauer immer ganz nah bei der Geschichte, die kindgerecht aufbereitet wird, sodass auch junge Kinofans auf ihre Kosten kommen. Mit **BFG . BIG FRIENDLY GIANT** beweist Steven Spielberg einmal wieder, dass er wie kaum ein anderer schafft, Menschen im Kino zum Träumen zu bringen. Ein wunderbarer und liebevoll erdachter Film voller Zauber, Charme und Fantasie.

El Olivo Æ Der Olivenbaum

Drama, Spielfilm. Deutschland, Spanien 2016.

Vor zwölf Jahren ließ Almas Vater auf dem Familiengrundstück einen Olivenbaum ausgraben, der seit mehr als 2000 Jahren an seinem Platz verwurzelt war. Er verkaufte den Baum für viel Geld und hatte

große Pläne. Doch seitdem ist nichts mehr, wie es war. Der Großvater spricht kein Wort mehr mit seinen Kindern, Almas Vater ist arbeitslos, geschieden und hoch verschuldet und die Familie hat ihre Existenz verloren. Nur Alma ist weiterhin tatkräftig, trotzig und stolz. Und die junge Frau ist auch die einzige in der Familie, die der Großvater in seiner Nähe duldet. Doch immer mehr zieht sich der alte Mann zurück, verweigert das Essen, wird schwächer. Alma spürt, dass der Großvater noch immer um den Verlust des Baumes trauert. Als sie herausfindet, dass der Baum damals nach Deutschland gebracht wurde, entschließt sie sich, gemeinsam mit ihrem Onkel und einem Freund, dorthin zu reisen. Um den Baum nach Hause zu holen. Von der ersten Minute an erweckt der Film der spanischen Regisseurin Iciar Bollain beim Zuschauer den Eindruck, nicht Schauspielern zuzuschauen, sondern wahrhaftige Schicksale zu erleben. Der Umgang der Figuren miteinander, ihre Konflikte, ihre Gefühle, Sorgen und Nöte . all das wirkt natürlich und authentisch. Dass dies so gut gelingt, liegt nicht nur an der beeindruckend sicheren Regieführung durch Bollain und dem überzeugend geschriebenen Drehbuch von Paul Laverty, sondern auch an den fantastischen Darstellern, allen voran die Newcomerin Anna Castillo. Als Alma vereint sie ganz natürlich eine trotzig-stärke und gleichzeitig eine verletzlich-kindliche Seele in sich, die vor allem bei den wunderbar organisch eingewobenen Rückblenden in ihre Kindheit gespiegelt werden. In diesen Rückblenden wird auf berührende Weise nicht nur die Verbindung von Alma und ihrem Großvater spürbar, sondern auch die Verbindung der Menschen mit dem Land, mit der Natur und der Heimat. Kamera, Lichtsetzung und auch die Musik erzeugen eine fast sinnliche Stimmung, die sich aber nie von dem realistischen Szenario und Setting entfernt. Denn auch die gesellschaftlichen Probleme Spaniens, die Finanz- und Immobilienkrise der letzten Jahre und die Depression eines ganzen Landes werden in die Handlung integriert, jedoch ohne moralisch erhobenen Zeigefinger. EL OLIVO . DER OLIVENBAUM ist glaubwürdig erzählt und gleichzeitig so klug und emotional, dass er sich anfühlt wie ein Sonnenstrahl, der durch die Bäume leuchtet.

Auf Augenhöhe

Kinder- und Jugendfilm, Spielfilm. Deutschland 2016.

Michi ist zehn Jahre alt und lebt seit dem Tod seiner Mutter in einem Kinderheim. Als er durch Zufall einen Brief seiner Mutter findet, in dem Hinweise auf einen Mann namens Tom, seinen Vater stehen, malt er sich diesen Vater in den schönsten Farben aus. Und begibt sich auf die Suche nach ihm. Umso enttäuscht ist er, als er feststellen muss, dass sein Vater kleinwüchsig ist. Dazu kommt noch der Hohn seiner Freunde im Kinderheim, die ihn und seinen Vater auf gemeine Art verspotten und sich über sie lustig machen. Eines Tages hält Michi es nicht mehr aus, läuft weg und landet in der Wohnung seines Vaters. Was zunächst der Not entspringt, entwickelt sich im weiteren Verlauf der Handlung zu einer warmherzigen Annäherung und schließlich auch zu wahren Gefühlen füreinander. AUF AUGENHÖHE, der im Rahmen der Initiative *„Der besondere Kinderfilm“* entstand, ist ein filmisches Plädoyer für Toleranz, Respekt und Offenheit Menschen gegenüber, die nicht der üblichen Norm entsprechen. Michi, gespielt von Luis Vorbach, ist eine ideale Identifikationsfigur, mit der Kinder schon im Grundschulalter mitfühlen und deren Ängste sie verstehen können. Michis anfängliche Scheu und Ablehnung weichen der Erkenntnis, dass Menschen nicht nach Äußerlichkeiten bewertet werden sollten und so zeigt sich, ganz ohne erhobenen Zeigefinger, auf was es wirklich im Leben ankommt. Gleichwohl verharmlost der Film die Probleme, die mit Behinderungen wie der Kleinwüchsigkeit einhergehen, nicht. Er zeigt die alltäglichen Schwierigkeiten, die Ablehnung, die diese Menschen erfahren und zeigt auch die Hilflosigkeit selbst der erwachsenen Freunde Toms. AUF AUGENHÖHE ist ein Film, der Kindern auf sehr emotionale und verständliche Weise ein wichtiges Thema und eine schöne Botschaft näher bringt und auch durch seine Übertragbarkeit auf andere Bereiche überzeugt. Und dazu ein Film, der nicht nur jüngere Zuschauer zu unterhalten weiß. zum Nachdenken anregt und letztlich hoffnungsfroh aus dem Kinosaal entlässt.

Legend of Tarzan

Abenteuerfilm, Spielfilm. USA 2016.

London, Ende des 19. Jahrhunderts. Die Kolonialisierung des afrikanischen Kontinents schreitet immer stärker voran, die europäischen Mächte erweitern ihre Gebiete. Die belgische Regierung bittet die Briten um Hilfe, ihnen im Kongo beizustehen. Und sie verlangen nach einem Mann, der gleichzeitig eine Legende ist: Tarzan. Als Mann, der im afrikanischen Dschungel bei Gorillas aufwuchs, ist er geradezu

prädestiniert dazu, im dunklen Kontinent als Ratgeber zur Seite zu stehen. Doch seit Tarzan mit seiner großen Liebe Jane den Dschungel verlassen hat, ist er entschlossen, all das hinter sich zu lassen und als John Clayton III, Lord Greystoke auf seinem Anwesen zu leben. Erst als Jane ihn überredet, mit ihr gemeinsam nach Afrika zurückzukehren, stimmt er der Bitte des Parlaments zu. Und ahnt nicht, dass es jemanden gibt, der ihn, Tarzan, nur für seine Zwecke ausnutzen möchte. In über 100 Filmen spielt die Figur des Tarzan und die Geschichte nach der Vorlage von Edgar Rice Burroughs eine wichtige Rolle. David Yates LEGEND OF TARZAN geht jedoch einen Schritt weiter und erzählt die Geschichte der Rückkehr Tarzans zu seinen afrikanischen Wurzeln. Und doch gelingt es, auch die klassische Tarzangeschichte durch geschickte Verknüpfungen der Zeitebenen aufzugreifen. Einzelne Momente der Erkenntnis führen zu Erinnerungen an erste Begegnungen mit Affen und Menschen, die in Tarzans Leben eine wichtige Rolle spielen. Dazu ist LEGEND OF TARZAN ein perfekt inszenierter und sorgfältig choreografierter Action- und Abenteuerfilm. Die digitalen Motion-Capture-Effekte und die Kampf- und Verfolgungsszenen sind spektakulär und bieten einen ungeheuer hohen Unterhaltungswert. Doch immer wieder gibt es auch kleine Momente des Innehaltens, die fast schon poetisch und besinnlich wirken. Hier zeigt sich Yates hohes und feines Gespür für Atmosphäre und die richtige Mischung. Die Darsteller überzeugen allesamt, sowohl Samuel L. Jackson als humorvoller Sidekick, Margot Robbie als taffe und selbstbewusste Jane und Christoph Waltz als Schurke, der bis zuletzt glaubt, sich gegen Tarzan durchsetzen zu können. Doch dieser Tarzan ist nicht umsonst eine Legende, was auch der Darsteller Alexander Skarsgård, sowohl physisch als auch mimisch, eindrucksvoll unter Beweis stellt. Große Naturaufnahmen, eine enge und genaue Kameraführung, ein bombastischer Score und eine gelungene Bildkomposition lassen beim Zuschauer keine Wünsche offen. LEGEND OF TARZAN ist ein mehr als sehenswertes 3D-Fest für die Sinne. Nicht nur für Fans von Action und Abenteuerfilmen ein großer Genuss.

Prädikat wertvoll

Dokumentarfilm

Cahier africain

Dokumentarfilm. Deutschland, Schweiz 2016.

In Den Haag, am Internationalen Strafgerichtshof, liegt in einem Aktenordner ein dünnes Heft. Von außen sieht es aus wie ein normales Schulheft. Doch seine Seiten sind gefüllt mit unfassbaren Grausamkeiten. Grausamkeiten, die Menschen Menschen angetan haben. In dem Heft stehen die Aussagen von 300 Frauen, die im Jahr 2002 angegriffen, misshandelt, vergewaltigt, vertrieben wurden. Von kongolesischen Söldnern, die im Zuge des Krieges das Land heimsuchten und verwüsteten. Als in Den Haag der Prozess gegen Jean-Pierre Bemba beginnt, ist das Heft ein Beweismittel, um den ehemaligen Politiker wegen der Anordnung von Vergewaltigung als Kriegsstrategie und anderen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verurteilen. Die Dokumentarfilmerin Heidi Specogna hat sich für CAHIER AFRICAÏN seit 2008 mit dem Thema beschäftigt. Und genau das spürt man von der ersten Minute an. Der Film ist viel mehr als eine dokumentarische Auseinandersetzung mit einem Konflikt, er ist eine Beobachtung, eine Studie, eine Möglichkeit für den Zuschauer, sich hautnah in das Thema einzufinden. Die Erzählhaltung ist langsam, lässt die Zeit, sich mit den Begebenheiten und den Menschen vertraut zu machen. Es gibt wenige Protagonisten, die Specogna gezielt und ganz persönlich begleitet, doch diese bringt sie dem Betrachter wirklich nahe, ohne sie aber voyeuristisch preiszugeben. Da ist die Muslimin Amzine, die von einem Söldner vergewaltigt und schwanger wurde. Ihr Kind hat sie zur Welt gebracht. Dafür wird sie von ihrer Umwelt verurteilt und ausgestoßen. Und da ist die Christin Arlette, die von einer Kugel am Knie verletzt wurde und die mit ihrer Familie hofft, sich irgendwo wieder eine Existenz aufzubauen, den Krieg hinter sich zu lassen und wieder in Frieden leben zu können. Dies sind nur zwei Frauen, die der Film über all die Jahre begleitet. Gleichzeitig macht der Film auch klar: Das Schicksal der Porträtierten ist das Schicksal von vielen, ist unabhängig von Religion und Politik. Immer wieder lässt Specogna die Kamera einfach an Gesichtern entlang gleiten, etwa beim Verfolgen des Prozesses gegen Bemba am Fernseher im Gemeindezelt. Die Bildsprache ist klar, nicht gekünstelt. Kein Kommentar von außen erklärt etwas. Was wirkt, sind nur die authentischen unverfälschten Eindrücke, die der Film einfängt und damit auch immer

wieder Bilder mit hoher Symbolkraft erschafft. Ein Beweis für eine unfassbar große Nähe und ein ebensolches Vertrauen, was die Filmemacherin zu den Menschen aufbauen konnte. Und umgekehrt. Denn man spürt, wie sehr auch Specogna dieses Thema am Herzen liegt. An manchen Stellen liegt auf den Bildern eine Musik, die aus dem Land selbst ist. Es ist eine anklagende Musik, eine intensive Musik, die den Betrachter zusätzlich an die Menschen auf der Leinwand bindet. CAHIER AFRICAIN ist eine Verbeugung vor dem Mut der Frauen, die gegen ihre Peiniger aussagen. Doch der Film ist auch ein Fingerzeig für Europa und zwingt, hinzusehen, wo Wegsehen oftmals bequemer und angenehmer ist. Denn in diesen 119 Minuten erfährt man mehr über die Wirklichkeit des Lebens, der Geschichte und der Tragödie Afrikas als in vielen Nachrichtenformaten zusammen. CAHIER AFRICAIN - eine immens wichtige Dokumentation. Ein klug reflektiertes Stück Zeitgeschichte. Und ein bewegender Film.

Kurzfilme

Approaching the puddle

Kurzexperimentalfilm. Musikfilm. Deutschland 2015.

Da ist sie, die Pfütze. Ein kleines Fleckchen Nass auf einem großen Fleck Beton. Die Pfütze sieht tief aus. Irgendwie verlockend. Aber eben auch nass. Und ein bisschen schmutzig. Sollte man springen? Oder drüber hüpfen? Oder dran vorbei laufen? Vielleicht sollte man auch einfach erstmal davor stehen bleiben. Und tanzen. In seinem fast neunminütigen experimentellen Tanzfilm setzen sich Regisseur Sebastian Gimmel und die Tänzerin Homai Toyoda mit dem Thema der Pfütze auf ganz neue und reizvolle Art auseinander. Zusammen entwickeln sie eine Choreografie, in der schon bald nicht nur die junge Frau in Gummistiefeln einen Tanz absolviert, sondern auch die Kamera, der Ton, die Musik. Denn nach und nach entwickelt sich ein irrwitziger Rhythmus aus Annäherung und Entfernung, aus überlegt langsamen Bewegungen und überdreht schnellen Aktionen. Jeder Schnitt hat seinen akustisch passenden Effekt, alles passt zusammen. Ganz ohne rationalen Sinn und Verstand, einfach nur aus kindlicher Freude an dem Moment. APPROACHING THE PUDDLE ist virtuose Kurzfilmkunst, bei der sich alles Können in einem Film vereint. Formvollendet.

Wegzaubern

Kurzanimationsfilm. Dokumentarfilm. Deutschland 2015.

Sie werden als Töchter gutbürgerlicher Familien oder der Arbeiterschicht geboren. Sie wachsen als introvertierte oder extrovertierte Mädchen auf. Sie heiraten früh, sie heiraten spät, sie kriegen viele Kinder, keine Kinder, verlieren Kinder. Sie lernen einen Beruf, sie sind Hausfrau. Sie sind alle unterschiedlich. Doch sie haben zwei Dinge gemeinsam. Sie alle sind Künstlerinnen. Und werden als „psychisch Kranke“ in Nervenheilanstalten eingesperrt. Die Filmemacherin und Künstlerin Betina Kuntzsch hat sich für WEGZAUBERN in den Krankenakten von Patientinnen der psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg umgesehen. Fragmente dieser Akten bilden die textliche Grundlage ihres sechsminütigen Films. Sachlich, knapp und im Protokollstil werden die Diagnosen verlesen. Auf visueller Ebene benutzt Kuntzsch historische Laterna-Magica-Filme, die immer wieder das Thema Zaubern aufgreifen. Oft sind junge Frauen zu sehen, die im Haushalt zaubern, die den Tisch decken. Oder kleine Kinder, die miteinander spielen. Akustisch ist der Film untermalt mit Waterphone-Improvisationen. Im Zusammenspiel ergeben der fast schon distanziert wirkende Text, die unschuldigen Impressionen und der subtile Klangteppich eine unglaublich dichte und fast schon unheimlich anmutende Atmosphäre, die zwar absurd wirkt und doch so viel unbarmherzige Grausamkeit gegenüber den Frauen offenbart, die einfach nur Künstlerinnen sein wollten. Und genau das wollte die Gesellschaft einer vergangenen Zeit nicht zulassen. Ein klug gebauter Found-Footage-Film, der noch lange im Betrachter nachwirkt. Und der den namenlosen Frauen, über die er spricht, großen Respekt zollt.